

Liebe Kolleg_innen,

auch in dieser Woche gibt es Neuigkeiten aus der LAGEN bzw. der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung zu berichten. **Tanja Schwan** ist seit 1. März 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZIF Hildesheim. Gleichzeitig begrüßen wir drei Kolleginnen der Hochschule Osnabrück – **Rita Stein-Redent**, **Barbara Schwarze** und **Anca-Gabriela Hübner** – als neue Mitglieder in der LAGEN-Google-Gruppe. Herzlich willkommen!

Verweisen möchte ich auch auf den „Call for Interviews“, den **Heike Kahlert** im Rahmen des von ihr geleiteten BMBF-Projekts „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“ veröffentlicht hat. Aktuell werden noch Männer (Promovierende und Post-Docs aller Fächer), Promovierende und Post-Docs aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und Medizin, Promovierende und Post-Docs aus den Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Promovierende und Post-Docs mit förmlicher fachlicher Qualifikation in den Gender Studies (z.B. Abschluss in genderbezogenen Studien- bzw. Promotionsstudiengängen gesucht. Weitere Details finden Sie unter Punkt 1.3.

Und schließlich zeigen die Nachrichten dieser Woche auch, dass mindestens an zwei Orten in Niedersachsen – Göttingen und Osnabrück – zur Situation von Frauen im Management geforscht wird.

Während **Andrea Bührmann** Darstellungen von Managerinnen und Unternehmerinnen in überregionalen Zeitungen und Zeitschriften ausgewertet und dabei Stereotype mit Bezug auf Führungsstile, Motive und berufliche Entscheidungen identifiziert hat (vgl. Punkt 1.4), haben sich **Barbara Schwarze** und **Anca-Gabriela Hübner** (gemeinsam mit Andreas Frey) damit befasst, die Situation von Managerinnen in kleinen, mittleren und großen Unternehmen in Deutschland zu dokumentieren und Unterschiede – zum Beispiel mit Bezug auf Wirtschaftsbranche, regionale Verteilung und Firmengröße – zu erfassen (vgl. Punkt 2.1). Zu den Ergebnissen beider Studien finden Sie nachfolgend weitere Informationen.

Möchten auch Sie über Neuigkeiten in Ihrem Umfeld informieren? Entsprechende Mitteilungen nehme ich gern entgegen. Der nächste Newsletter wird am 19. März erscheinen – Ihre Rückmeldung bräuchte ich dann spätestens bis Dienstag, 18. März 2014.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN

1.1 Neue Mitarbeiterin am ZIF Hildesheim

Tanja Schwan ist seit 1. März 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZIF Hildesheim und dort u.a. für Projektkoordination, Drittmittelinwerbung und die Betreuung des Transdisziplinären Gender-Zertifikats zuständig. Die im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Gender-Forschung promovierte Romanistin arbeitet derzeit an einem Habilitationsprojekt zu Konzepten von Pathos und Passion in Roman und Oper des 19. Jahrhunderts. Am Institut für Romanistik der Universität Leipzig ist sie am Aufbau des

Interdisziplinären Forschungsseminars „Codierungen von Gender in der Romania (CGR)“ beteiligt (weitere Informationen unter: <http://www.uni-leipzig.de/~tanjaschwan/>).

Darüber hinaus ist Tanja Schwan ab sofort offizielle Repräsentantin und abstimmungsberechtigtes Mitglied des ZIF Hildesheim bei der LAGEN.

1.2 Neu in der LAGEN-Google-Gruppe

Neben Tanja Schwan sind auch drei Forscherinnen der Hochschule Osnabrück neu in der LAGEN-Google-Gruppe:

Rita Stein-Redent betreut derzeit die Geschäftsstelle des Innovationszentrums für Gender, Diversity und Interkulturalität der Hochschule Osnabrück. Sie hat Wirtschaftswissenschaften an der Staatlichen Universität Rostov/Don (Russische Föderation) studiert, 1988 an der Hochschule für Ökonomie Berlin promoviert und sich 2001 an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld habilitiert. Es folgten verschiedene berufliche Stationen, u.a. Projektarbeiten am IFF der Universität Bielefeld, eine Gastprofessur am Gender-Kolleg der Universität Wien sowie eine Gastprofessur im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer Programms an der Universität Vechta.

Barbara Schwarze ist Professorin für Gender und Diversity Studies an der Hochschule Osnabrück. Zu Ihren Forschungsschwerpunkten gehören Fragestellungen rund um Gender und Diversity in der Ingenieurausbildung, der Informationsgesellschaft sowie in Studien- und Hochschulreformen. Darüber hinaus hat sie zu Frauen-Technik-Netzwerken geforscht. Derzeit leitet Frau Schwarze das Kompetenzzentrum Frauen im Management – FiM der Hochschule Osnabrück.

Anca-Gabriela Hübner ist Koordinatorin des Kompetenzzentrums Frauen im Management – FiM der Hochschule Osnabrück. Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin arbeitet seit Juli 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Osnabrück. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die statistischen Analysen von Studierenden nach Gender- und Diversity-Aspekten sowie die Erforschung der Heterogenität von Studierendengruppen.

Herzlich willkommen!

1.3 Call for Interviews: BMBF-Projekt „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“

Im Call heißt es: „In dem Forschungsprojekt unter Leitung von **PD Dr. Heike Kahlert** untersuchen wir, welche Auswirkungen veränderte Rahmenbedingungen von Forschung und Lehre auf die Genderforschung haben. Beispiele sind Ökonomisierungsprozesse, damit einhergehender verstärkter Konkurrenzdruck zwischen Organisationen und Wissenschaftler_innen sowie verstärkte Output-Orientierung (etwa internationale Publikationen) und Verwertbarkeitsdruck der Forschung auf Basis von Drittmitteln. In den Interviews steht der Einfluss dieser veränderten Rahmenbedingungen auf die Karriereentwicklung und -prozesse von Nachwuchswissenschaftler_innen im Fokus. Dabei interessiert uns, wie Genderforscher_innen sich unter diesen Bedingungen weiterqualifizieren und Karrieren planen und welche Erfahrungen sie damit machen. Relevante Themen sind beispielsweise Internationalisierung, Mobilität, Drittmittel, Publikationsstrategien, Fördermöglichkeiten für Forschung und Qualifizierung (Stellen und Stipendien) sowie die Einschätzung der eigenen Karrierechancen. [...] Wir suchen Promovierende, die sich im letzten Jahr ihrer Promotion

befinden (Selbsteinschätzung) und Postdocs bzw. Habilitierende, deren Promotion mindestens vier Jahre zurückliegt. Gesucht werden insbesondere noch a) Männer (Promovierende und Post-Docs aller Fächer), b) Promovierende und Post-Docs aus dem MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und Medizin, c) Promovierende und Post-Docs aus den Geistes- und Kulturwissenschaften und d) Promovierende und Post-Docs mit förmlicher fachlicher Qualifikation in den Gender Studies (z.B. Abschluss in genderbezogenen Studien-/ Promotionsstudiengängen).“

Ablauf der Interviews:

„Die leitfadengestützten Interviews können seit März 2014 am Ort Ihrer Wahl durchgeführt werden und dauern ca. 1,5 bis 2 Stunden. Selbstverständlich werden die erhobenen Daten anonymisiert und nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet. Falls Sie sich angesprochen fühlen und Interesse an einem Interview haben, wenden Sie sich bitte an info@genderforschung-governance.de – wir melden uns dann bei Ihnen. Gerne stehen wir Ihnen auch für mögliche Rückfragen zur Verfügung.“

Weitere Informationen zum Projekt unter: <http://www.genderforschung-governance.de/>

Den vollständigen Call finden Sie auch im Attachment zur Mail, mit der der Rundbrief versendet wird.

1.4 Ergebnisse einer Studie von Andrea Bührmann zur medialen Darstellung von erfolgreichen Frauen in Führungspositionen

Die folgende Zusammenfassung wurde der Presseinformation Nr. 44/2014 (03.03.2014) der Georg-August-Universität Göttingen entnommen.

Quelle: <http://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?cid=4718>

„Managerinnen haben einen fürsorglichen Führungsstil, sind eher am Wohl des gesamten Unternehmens und der Belegschaft interessiert und weniger risikofreudig und gierig als Männer. So werden erfolgreiche Frauen in Top-Führungspositionen wiederholt porträtiert. Dies ist ein Ergebnis des Forschungsprojekts ‚Frauen an die Spitze?‘ der Soziologin **Prof. Dr. Andrea D. Bührmann**, Direktorin des Instituts für Diversitätsforschung der Universität Göttingen. Gemeinsam mit Studierenden wertete sie biografische Porträts von erfolgreichen Männern und Frauen in Top-Führungspositionen aus, die von 2007 bis 2012 in überregionalen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind. Einige zentrale Ergebnisse hat Prof. Bührmann in der aktuellen Ausgabe der WSI-Mitteilungen veröffentlicht.

Bei der Auswertung der Porträts stießen Prof. Bührmann und ihr Team auf viele Stereotype: Die Managerinnen und Unternehmerinnen werden zum einen unterteilt in den männlich auftretenden Typus Businessfrau und den weiblichen Typus Powerfrau. Zum anderen werden angeblich natürlich gegebene Geschlechterdifferenzen transportiert, die zu unterschiedlichen Führungsstilen, Motiven und Entscheidungen bei Männern und Frauen führen. ‚Alle Faktoren zusammen legen es nahe zu argumentieren, mit mehr Frauen im Top-Management wäre die aktuelle Finanzkrise weniger dramatisch verlaufen‘, so Prof. Bührmann. Auch Forderungen nach einer Frauenquote werden damit begründet, dass gemischt zusammengesetzte Teams bessere Entscheidungen fällen, innovativere Prozesse anstoßen und den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen steigern.

„Es entspricht nicht dem aktuellen Stand in der Geschlechterforschung, dass es diese natürlich vorgegebenen Unterschiede gibt‘, so Prof. Bührmann. ‚Durch diese Stereotypisierungen geraten Gemeinsamkeiten von Top-Managerinnen mit ihren männlichen Kollegen aus dem Blick. Dabei unterscheidet sich ihre Lebenssituation oft mehr von denen

anderer Frauen als von der ihrer männlichen Kollegen.' Dennoch sei eine Geschlechterquote notwendig, um eine gerechte Beteiligung von Frauen und Männern an zukunftsweisenden Entscheidungen der Wirtschaft zu gewährleisten.“

Originalveröffentlichung:

Andrea D. Bührmann, Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechterkonstruktionen: Die mediale Darstellung von Frauen in Top-Führungspositionen, in: WSI-Mitteilungen 2/2014, März 2014, www.boeckler.de/wsi_45981_46033.htm

2. Neuigkeiten aus der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

2.1 „Frauen im Management 2013“ – Studie des Kompetenzzentrums „Frauen im Management“ (FiF) der Hochschule Osnabrück

Im Jahr 2013 waren 11,2 Prozent der Top-Positionen im Unternehmen in Deutschland von Frauen besetzt. Im mittleren Management sieht es mit 29,9 Prozent deutlich besser aus. Dies sind nur zwei Ergebnisse der aktuellen Studie „Frauen im Management“, die die berufliche Situation von Frauen in 260.000 Unternehmen in Deutschland beschreibt. In der Kurzfassung der Studie heißt es: „Eine genaue Untersuchung verschiedener Leitungsebenen nach Branchen und Regionen ermöglicht erstmalig eine kontinuierliche, mehrjährige Beobachtung der Situation von Managerinnen in kleinen, mittleren und großen Unternehmen in Deutschland. Ausgewertet wurden Angaben zu rund 680.000 Chefinnen und Chefs. Die Studie entstand in Kooperation eines Forschungsteams der Hochschule Osnabrück mit dem Spezialisten für digitale Wirtschaftsinformationen, Bisnode Deutschland GmbH.“ Fragen, die die Forscherinnen Barbara Schwarze, Andreas Frey und Anca-Gabriela Hübner beschäftigte, waren u.a.: „Gibt es branchenspezifische Unterschiede? Wie wirkt sich die Größe einer Firma auf Karrierechancen einer Managerin aus? In welchen Abteilungen werden Frauen eher zur Chefin befördert?“ Darüber hinaus identifizierte die Studie weiterführende Fragen vor allem mit Bezug auf die Rekrutierungsverfahren der Unternehmen. Dazu gehören Aspekte wie: „Speist sich das Topmanagement überhaupt aus den Nachwuchskräften des Mittelmanagements einer Branche? Gibt es hierzu gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen, die Frauen konsequent einbeziehen?“

Kontakt:

Anca-Gabriela Hübner, a.huebner@kompetenz-fim.de

Weitere Informationen zum Kompetenzzentrum Frauen im Management – FiM unter: <http://www.hs-osnabrueck.de/42775.html>

Link zur Kurzfassung der Studie: <http://www.hs-osnabrueck.de/43868.html>

Die vollständige Version kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: http://www.bisnode.de/press_release/frauen-im-management-ja-wo-stecken-sie-denn/

3. Stellenausschreibungen

3.1 Mitarbeiterin/ Mitarbeiter für die Koordination der Lehre der Gender Studies, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (Mutterschutzvertretung)

„Die Technische Universität Braunschweig sucht unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die Job-Börse Niedersachsen für das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies zum 20.06.2014 eine Mitarbeiterin/ einen Mitarbeiter für die Koordination der Lehre der Gender Studies (60 %, befristet). Die Stelle ist zunächst befristet für die Dauer des Mutterschutzes der Mitarbeiterin (vom 20.06.2014 bis voraussichtlich zum 30.09.2014). Im Anschluss besteht die Möglichkeit der Verlängerung für die Dauer einer möglichen Elternzeit. Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies ist eine gemeinsame Einrichtung der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Organisatorisch ist es an dem Gleichstellungsbüro der TU Braunschweig angesiedelt.

Die Stelle dient der Koordination der Lehre im Bereich der Gender Studies der TU Braunschweig. Die Tätigkeit umfasst v.a. die Organisation und Koordination von Lehrangeboten, die das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung an der TU anbietet bzw. unterstützt, sowie die Kommunikation mit den administrativen Stellen und den beteiligten Fakultäten bzw. Fachbereichen. Aufgaben: Koordination und Unterstützung bei der Organisation interdisziplinärer Lehrangebote (v.a. interdisziplinäres Ringseminar), Akquise, Organisation und Koordination von Lehraufträgen, Gastvorträgen in den Gender Studies und HiWi-Projekten mit Gender-Bezug, Kommunikation mit den Fachbereichen und Fakultäten zur Verankerung der Gender-Lehrangebote und Erhebung von Bedarfen, Unterstützung bei der interdisziplinären Verankerung der Maria-Goeppert-Mayer-Professur „Gender, Technik und Mobilität“ sowie der Kommunikation zwischen Professur und Genderzentrum, Unterstützung bei den Sonderprojekten und Veranstaltungen des Zentrums, Unterstützung des E-/Blended-Learning sowie Integration von BZG-Tagungen in die Lehre, Erstellung von Informationsmaterial, administrative Aufgaben.

Voraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium in Sozial-/Geisteswissenschaften und/oder mit einem Schwerpunkt in Geschlechterforschung, Erfahrungen und Kenntnisse in Planung, Organisation und Koordination, Kenntnisse in Fragen der Integration von Genderaspekten in der Lehre, insbesondere technischer Fächer sind erwünscht, Bereitschaft und Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten, Engagement, Teamfähigkeit, soziale und kommunikative Fähigkeiten, Erfahrungen in Lehrkoordination an Hochschulen, Kenntnisse von Hochschulinstitutionen und ihren Strukturen sowie Englischkenntnisse sind von Vorteil. Die Bezahlung erfolgt je nach Aufgabenübertragung und Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen bis EG 13 TV-L. Nähere Informationen über Juliette Wedl (j.wedl@tu-bs.de) oder Frau Katja Barrenscheen (k.barrenscheen@tu-bs.de, 0531 391-4548).“

Bewerbungsschluss: **25. März 2013**

Weitere Informationen unter: <https://www.tu-braunschweig.de/service/stellenmarkt/suche>

3.2 One-Year Visiting Assistant Professor of Women's and Gender Studies, Bucknell University, Pennsylvania, USA

“The Women's and Gender Studies Program at Bucknell University invites applications for a one-year visiting assistant professor of Women's and Gender Studies, beginning in August 2014, specializing in queer studies with strong preference for an additional specialty in

race/ethnicity and sexuality in the U.S. Teaching load will be 3-3. Ph.D. or ABD status by time of appointment is required. The successful candidate will teach a broad survey course in Women's and Gender Studies as well as courses in queer studies and in candidate's area of specialization.”

Bewerbung: “Candidates should submit a letter of application, a curriculum vitae, a statement reflecting on how a commitment to diversity influences the candidate's teaching, and three letters of reference. Applications must be made online at: <https://jobs.bucknell.edu/>.”

Bewerbungsschluss: “Review of applications will begin on **March 25, 2014**, and will continue until the position is filled. The chair of the search committee is Sheila Lintott, Chair, Department of Women's and Gender Studies and Associate Professor of Philosophy, Bucknell University, Lewisburg PA 17837; Kontakt: Sheila.lintott@bucknell.edu.”

3.3 Mitarbeiterin/ Mitarbeiter in der Abteilung für Gleichstellungspolitik, Johannes Kepler Universität Linz, Österreich (Karenzvertretung)

„An der Johannes Kepler Universität Linz gelangt in der Abteilung Gleichstellungspolitik der Zentralen Dienste die Stelle einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters der Verwendungsgruppe IVa nach dem Kollektivvertrag der ArbeitnehmerInnen der Universitäten und UG 2002 im Beschäftigungsausmaß von 20 Wochenstunden (Karenzvertretung) zur Besetzung. Anforderungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Berufserfahrung/Kenntnisse im Bereich der Frauenförderung bzw. Gleichstellungspolitik, Erfahrung im Projektmanagement, Kenntnisse österreichischer Universitätsstrukturen, Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten. Tätigkeiten: Konzeption, Planung und Realisierung von Maßnahmen für die Frauenförderung auf Basis des Frauenförderungsplanes und Konzeption von Strategien zur Umsetzung des Prinzips Gender Mainstreaming, Recherche zu Förderprogrammen und Verfassen von Projektanträgen, Projektarbeit, Konzeption und Koordination von Veranstaltungen zu Fragen der Gleichstellungspolitik, Öffentlichkeitsarbeit. Dienstantritt ist der 1. Mai 2014.“

Bewerbung: „Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind [...] an das Personalmanagement der Zentralen Dienste der Johannes Kepler Universität Linz, 4040 Linz/Auhof, persabt@jku.at, zu richten. Bitte geben Sie bei der Bewerbung unbedingt die Anzeigennummer 2755 an.“

Bewerbungsschluss: **26. März 2014**

Weitere Informationen unter:

http://www.jku.at/PERS/content/e14908/e14907/e14904/e233847/2755_ger.pdf

3.4 Referentin/ Referent für Gleichstellung und Inklusion, Vizepräsidentin für Forschung und Diversity, LMU München

„Die Ludwig-Maximilians-Universität München [...] verfolgt mit ihrem Konzept für Gleichstellung und Inklusion drei wesentliche Ziele: Gleichstellung im Sinne einer Förderung hochqualifizierter Wissenschaftlerinnen, Familienfreundlichkeit im Sinne einer Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft für alle Beschäftigten sowie Diversity Management im Sinne einer Förderung und Wertschätzung der unterschiedlichen Potenziale aller LMU-Angehörigen. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist die Position einer/eines Referentin/Referenten für Gleichstellung und Inklusion zu besetzen. Ihre Aufgaben: Sie unterstützen die Vizepräsidentin für Forschung und Diversity bei der inhaltlichen und

organisatorischen Umsetzung des LMU-Konzepts für Gleichstellung und Inklusion. Dabei handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die gleichermaßen die Koordination bestehender Aktivitäten sowie die Mitarbeit bei deren konzeptioneller Weiterentwicklung umfasst. Ihr Profil: Sie verfügen über ausgeprägte analytische Kompetenz, Fähigkeit zu Kooperation und Kommunikation sowie Fremdsprachenkenntnisse. Stilsicherheit in Wort und Schrift werden ebenso verlangt wie Vertrauenswürdigkeit und Teamfähigkeit. Nach einem überdurchschnittlich guten universitären Abschluss haben Sie einschlägige Erfahrungen auf den Gebieten Gleichstellung und Inklusion gesammelt. Fundierte Kenntnisse über die Strukturen von Universitäten und den Wissenschaftsbereich werden vorausgesetzt. Die Eingruppierung erfolgt nach dem TV-L. Die Stelle ist zunächst für zwei Jahre befristet. [...].“

Bewerbung: „Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail (eine PDF-Datei, max. 5 MB) [...] an diversity@lmu.de, Betreff: ‚Bewerbung Referentin/Referent für Gleichstellung und Inklusion‘.“

Bewerbungsschluss: 31. März 2014

3.5 Juniorprofessur für Internationales Recht und Legal Gender Studies/ Geschlechterstudien

„Im Fachbereich Rechtswissenschaft ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine aus Mitteln des Professorinnenprogramms II des Bundes und der Länder geförderte Juniorprofessur für Internationales Recht und Legal Gender Studies/Geschlechterstudien (Bes. Gr. W1) unter Beachtung des § 64 HHG zu besetzen. Das Dienstverhältnis ist zunächst auf drei Jahre befristet. Nach erfolgreicher Zwischenevaluation der Leistungen in Forschung und Lehre sowie akademischer Selbstverwaltung ist es um weitere drei Jahre verlängerbar. Die Promotions- und Beschäftigungsphase vor Beginn der Juniorprofessur soll insgesamt nicht mehr als sechs Jahre betragen (Anrechnung von Erziehungszeiten u. ä. s. § 47 f. HRG). Die Professur ist ein tragender Bestandteil der Internationalisierungsstrategien von Fachbereich und Gesamtuniversität. Sie zielt gleichermaßen auf die Weiterentwicklung einer Kultur geschlechtergerechter Wissenschaft. Durch die Juniorprofessur sollen (auch englischsprachige) Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS angeboten werden. Zudem soll sie sich an der Betreuung der internationalen Programme des Fachbereichs beteiligen; dem dient auch die Einbindung in das Franz von Liszt-Institut für internationales Recht und Rechtsvergleichung. Es soll darüber hinaus international vernetzt zu den Mehrebenenaspekten nach Möglichkeit des Öffentlichen Rechts geforscht und im Bereich der Geschlechterstudien mit anderen einschlägig ausgerichteten Einrichtungen der JLU zusammengearbeitet werden. Erfahrungen in international ausgerichteter Lehre und Forschung sind erwünscht, eigene Erfahrungen aus der Beteiligung an einem Drittmittelprojekt werden erwartet. [...].“

Bewerbung: Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe des Aktenzeichens 1-03/14 mit den erforderlichen Unterlagen einschließlich aussagefähiger Belege über Ihre pädagogische Eignung [...] an den Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, 35390 Gießen. Zu den Einstellungsvoraussetzungen und erforderlichen Bewerbungsunterlagen wird empfohlen, unsere Hinweise unter <http://www.uni-giessen.de/stellenmarkt/merkbblatt.pdf> zu beachten. [...].“

Bewerbungsschluss: 4. April 2014

3.6 Visiting Scholar, The Women's, Gender & Sexuality Studies Program, University of Houston, TX, USA

“The Women's, Gender & Sexuality Studies Program at the University of Houston invites applications for a postdoctoral fellowship in Women's Studies, to begin in the Fall Semester 2014. Applicants may be working in any discipline, on a topic concerning women and/or gender. The recipient will teach one course per term, assist with some programming, and devote the rest of the time to research. The initial appointment will be for one year, with the possibility of renewal for a second. Salary will be \$43,000 with full benefits. This may become a tenure-track position. The applicant must hold a PhD degree at the time of the appointment.”

Bewerbung: “A letter of application, together with CV, writing sample and three letters of recommendation should be submitted [...] to Postdoc Search Committee, WGSS Program, University of Houston, Houston, TX 77204-3005.”

Bewerbungsschluss: **25. April 2014**

3.7 Visiting Professorship in Sexuality Studies 2014-2015, York University, Kanada

“The Sexuality Studies Program is pleased to announce a call for the Visiting Professorship in partnership with the Centre for Feminist Research (CFR) at York University. We invite applicants who have acquired a doctorate in any discipline with a focus on sexuality studies and/or transgender studies by July 2014 to submit their applications. Junior and senior scholars are both welcome to apply. The Visiting Professorship is intended to provide an institutional base for junior scholars doing postdoctoral research along with senior scholars on sabbatical or research leave. Through the CFR the Sexuality Studies Program will offer a work space, a computer, library card, an e-mail account, limited administrative support, an opportunity to present your research in the Program and in undergraduate and graduate classrooms, contact with other scholars within York University doing sexuality studies and in the Centre for Feminist Research. Visiting scholars will be expected to present their research at a seminar or public lecture organized by the Sexuality Studies Program and the CFR.”

Bewerbung: “Please send a 2-3 page proposal outlining the research project you plan to undertake while in residence at York University, two recent publications, an up-to-date curriculum vitae and the names and contact information of two references to: Sheila Cavanagh, Sexuality Studies Program Coordinator & Associate Professor, York University, School of Gender, Sexuality and Women's Studies, 206 Founders College, 4600 Keele Street, Toronto, Ontario, Canada, e-mail: Sheila@yorku.ca.”

Bewerbungsschluss: **1. Juni 2014**

4. Call for Papers: Konferenzen und Workshops

4.1 CFP – Workshop “The Stereotype Abroad: Mammismo in the Italian Diaspora”, Project of the AHRC Network “La Mamma: Interrogating a National Stereotype”, 16.-17. Mai 2014, Edinburgh, UK

“This workshop will explore the influence of ‘mammismo’ and the experience and representations of maternity in the Italian diaspora. We welcome paper proposals relating to Italian diaspora communities in any part of the world and from all pertinent humanities or

social science disciplines (including history, gender studies, Italian studies, art history, sociology, literary studies, psychology, anthropology and film studies). All papers will be short to ensure plenty of time for discussion. The workshop will be followed by a public event focusing on the experience and representations of motherhood in the Italian-Scottish community. Workshop speakers will include: Maddalena Tirabassi, Francesco Ricatti, Susanna Garroni. [...] There is no fee for the workshop but numbers are limited.”

Bewerbungsschluss: 27. März 2014

Vollständiger Call und weitere Informationen von Emily Ryder, La Mamma Project Administrator (lamammaitaliana@gmail.com) sowie unter <http://lamammaitaliana.wordpress.com/edinburgh-spring-2014/>.

4.2 CFP – “Queer Youth Histories Workshop”, 19. Juni 2014, Weeks Centre for Social and Policy Research, London South Bank University, London, UK

“The heightened profile of queer youth cultures across an array of contexts has given rise to questions about variations in such practices, identifications, politics, experiences and manifestations at different points in time. Despite significant expansion of LGBT historical scholarship in some areas, research focusing specifically on histories of youth and sexual and gender insubordination remains a fledgling field requiring nurture and growth. To such ends, this workshop seeks to bring together scholars researching and writing on queer youth histories. This research might include: National or transnational historical research focusing on intersections of youth and non-normative or LGBTI sexualities and genders; case-based analyses of particular examples of LGBTIQ youth organizing (such as youth groups, activist work, school cultures); critical engagements with cultural texts (e.g. books, films, music) or events (e.g. concerts, demonstrations, conferences) with significance for queer youth histories; historical examples of young people’s involvement in media and cultural production (e.g. community press, radio broadcasting or fan literatures) connected to non-normative or LGBTI sexualities and genders; and historicizing analyses of cultural representations of queer youth histories (e.g. film, television, published fiction). This workshop is also interested in work that reflects on: methodological implications for doing queer youth history; relationships and tensions between queer youth history and the larger field of LGBT/queer historical research; and theoretical reflections on intersections of ideas about youth, history and non-normative/LGBTI sexualities and genders.”

Bewerbungsschluss: 7. April 2014

Vollständiger Call und weitere Informationen unter: <http://weekscentreforsocialandpolicyresearch.files.wordpress.com/2012/11/queer-youth-histories.pdf>

4.3 CFP – Conference “The Place of Women in War, 1914-2014”, 7.-8. Juni 2014, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina

“The ‘Women in War’ inaugural conference will take place in Sarajevo from June 7th-June 8th, with the support of the University of Sarajevo’s Gender department. 2014 marks the centennial of the start of World War One and a greater visibility of women in armed conflict. As well as the numerous commemorative events and conferences that will be taking place, this centennial is a unique opportunity to assess the experience and consequences of war on women twenty years after the war in the ex-Yugoslav area (1991-1995), with a look towards the past as well as at conflicts of the same period, namely Rwanda. This conference is the

first academic one of its kind to be held in Sarajevo, we invite proposals for papers in the following or related areas. Although the focus is Bosnia, the examples can be taken from other regions of the world. Suggested topics: Gender and armed conflict, women in and around the military, rape as a weapon of war, nationalism and gender, gender and post-war reconstruction, women's memories of war."

Bewerbungsschluss: **12. April 2014**

Bewerbung: Abstracts of max. 350 words should be submitted to carolmann33@gmail.com and nermina.trbonja@gmail.com.

Weitere Informationen unter: <http://www.womeninwar.org>

4.4 CFP – “The Local is Global”: Gender and Rural Connections across Time and Place”, Rural Women’s Studies Association Triennial Conference, 19.-21. Februar 2015, Texas State University, USA

“The theme of the 2015 conference [...] emphasizes the importance of rural women’s local activities and experiences – both historical and contemporary – to global affairs. At the same time, it highlights the gendered impacts of and reactions to global processes – including globalization, international and transnational trends, policies and programs, and climate change – at the local level. It especially aspires to explore how these different scales are connected across time and space. Along with paper presentations and panels, proposals for workshops, interactive sessions, posters, open discussions, performances, readings, audiovisual presentations are very much encouraged. Especially welcome are those with inter-, trans- or multi-disciplinary approaches, and/or that connect rural women’s/ gender history and present-day political, ecological or social and economic concerns, worldwide. [...] Proposals for this conference are especially encouraged to also include: Rural women’s voices as forms of power and arbiters of change; differences and changes in rural femininities and masculinities; the intersection of rural women and/or gender with other socio-cultural dimensions such as wealth/ class, ethnicity/ race, age/ generation, religion, sexuality, health status; gender and/or women in social and other reform movements, social and welfare policy initiatives, rural grassroots organizations, especially with respect to rural communities, agriculture, the rural environment and natural resource management; International, transnational, governmental and/or non-governmental organizations and their gendered rural policies or gender-specific policies on rural women and men.”

Bewerbungsschluss: **15. April 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter: www.ohio.edu/history/rwsa/

4.5 Internationale und interdisziplinäre Konferenz „Cut’n Paste the Body: Körper und Geschlecht in Zeiten ihrer technologischen Reproduzierbarkeit”, 24.-25. Oktober 2014, LMU München

„Körper und Geschlecht, insbesondere der Geschlechtskörper, galten lange – in der westlichen Moderne – als natürlich gegebene, von menschlicher Praxis und Kultur unabhängige Universalitätsfaktoren. Doch gilt dies heute noch? Mindestens drei Dynamiken lassen hieran Zweifel aufkommen: Zum Einen haben vielfache wissenschaftliche Perspektiven in Natur-, Kultur- und Sozialwissenschaften aufgezeigt, dass sich Natur und Kultur nicht so einfach trennen lassen, sondern ko-konstitutiv sind. Zum Anderen sind politische und (sub-)kulturelle wie soziale und ökonomische Artikulationen eine andauernde Herausforderung an eindeutige

binäre Unterscheidungen und verschieben so die vermeintlich klare Grenze zwischen Natur und Kultur. Schließlich, drittens, sind wir heute umgeben von Angeboten und Bedarfen, die den ‚Körper als Schicksal‘ überwinden möchten. Dies gilt für die kosmetische Chirurgie ebenso wie für anti-aging, enhancement und weitere Formen der Körpergestaltung im Dienste der sozialen Inklusion und Anerkennbarkeit – wie auch im Dienste der lustvollen Selbstermächtigung und Subversion. Pointiert formuliert: Nur wer den eigenen Körper in die Hand nimmt und diesen möglichst optimal gestaltet, hat eine Chance auf ökonomische, soziale, politische und kulturelle Teilhabe. Aber auch: Wer den eigenen Körper gestalterisch in die Hand nimmt, vollzieht das moderne Versprechen auf Mündigkeit und Autonomie besonders konsequent. Die interdisziplinäre Konferenz setzt an dieser Ambivalenz an. Die Beiträge können folgende thematische, theoretische oder methodologische Fragestellungen behandeln.“

Bewerbungsschluss: **15. April 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter:

<http://www.gender.soziologie.uni-muenchen.de/forschung/laufend/info/index.html>

4.6 CFP – “Travelling between the Centre and Periphery: Creating a Feminist Dialogue for the Diaspora”, 11. Juli 2014, University of Warwick, UK

“In recent years, discussions of travel narratives have examined the creation of the diaspora, highlighting themes of loss and exile using the centre-periphery framework. This symposium seeks to develop discussions through a focus on feminism in travel narratives, examining how centre-periphery discourses are complicated, challenged, subverted, or reinforced through gendered accounts of migration, ethnicity, identity conflicts and political connections. The symposium will explore how migration and diaspora formations are gendered to develop a centre-periphery narrative which juxtaposes traditional and conventional discourses often associated with the marginalised experience. Questions to be addressed include: how does travel through forced or voluntary migration create new opportunities to liberate or oppress women? How do women of different socio-cultural and historical locations/parameters formulate their relationship to feminism? We also invite papers to reflect anew on the ‘centre’ and ‘periphery’. Where (if anywhere) are they located and what is at stake in mapping these spaces today? What does peripheral status imply? How can we re-imagine the centre periphery dynamic for the current age? Possible topics include: Multifaceted journeys with(in) feminism, geographies of diasporic spaces, geographies of feminism, transnational feminism, the transnational exilic and migratory experience, body politics in the diaspora, forced migration and displacement, pedagogies of crossing, political mobilisations, labour and the economics of migration, dismantling stereotypes of the Muslimah, debates on Islamic Feminism, historiography of third world feminism.”

Bewerbungsschluss: **25. April 2014**

Kontakt und weitere Informationen von: travelmobilitynetwork@gmail.com.

4.7 CFP – “Gender, History and Society” Conference, Centre for Gender Studies, University of Winchester, UK

“This conference aims to draw together scholars and postgraduate students from different disciplines who share a common interest in the study of gender to explore the impact and interaction of gender with both history and society. This includes, but is not limited to, history, religious studies, theology, psychology, sociology, literature studies, archaeology and the

Arts. We are also willing to accommodate both paper and poster formats for presenting your research and would also consider alternative forms of presentation. We would also be keen to hear from students and academics who were willing to participate in a roundtable session on pedagogy – please contact us if you are interested in taking part.”

Bewerbungsschluss: **1. Mai 2014**

Weitere Informationen unter: <http://cgsevents.wix.com/conference2014>

5. Call for Papers: Publikationen

5.1 CFP – Anthologie „Transnational Queer Activism“, (Herausgeber_innen: Janice Irvine und Jill Irvine)

“This call for papers seeks contributions to an edited volume on transnational queer and LGBT politics, movements, and activism. This volume will feature work that bridges theoretical and empirical methodologies, and that is located within both disciplinary and interdisciplinary frames. Drawing upon current research on a broad range of cases, it aims to provide a comparative analysis of queer politics both within countries and across regions. We are particularly interested in the notion of queer as it has traveled around the globe and the opportunities and/or obstacles it presents for various types of activism, movement building, strategic action, and identities. In addition, we are interested in articles that address the following questions: 1.) What political strategies have queer and LGBT movements pursued? How have these strategies been shaped by factors such as nation, religion, gender, and other axes of difference? 2.) How do LGBTQ activists frame issues? How do global discourses, norms, and languages shape local issues and how, in turn, do local issues and frames shape global discourses? Do queer politics versus LGBT politics create alternative or mutually reinforcing sets of issues and political demands? 3.) What alliances do LGBTQ movements and activists build locally, regionally and internationally? What factors have caused rifts or fissures in queer or LGBT movements? To what extent does queer activism intersect with other forms of activism/resistance? 4.) How have activists disrupted or been shaped by geographical and other binaries, such as east/west, north/south. Are there different variants of queerness as it is understood and applied in transnational contexts?”

Bewerbungsschluss (abstracts of 250 words): **1. April 2014**

Kontakt und weitere Informationen von: Jill Irvine, Jill.Irvine@ou.edu und Janice Irvine, irvine@soc.umass.edu.

5.2 CFP – „Materialisierungen des Religiösen“ (Themenheft der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien*)

„Nichts, was der Fall ist, materialisiert sich nicht. Es gibt somit nur Materialisiertes. Dabei wird der Materialisierungsbegriff breit gefasst (Körper, Bilder, symbolische Ordnungen etc.). In der geschlechtsbewussten religionsbezogenen Forschung wie auch in den Theologien ist deshalb anerkannt, dass religiöse Grammatiken sich entsprechend der in ihnen vorherrschenden Genderdiskurse als entsprechende Körpermaterialisierungen durchschlagen. Dabei wird auch berücksichtigt, dass Religionen in funktional ausdifferenzierten Gesellschaften zwar keine die Teilsysteme steuernde Funktion mehr übernehmen, sie aber, weil sie aus ihrer inneren Logik heraus dazu neigen (oder auch dazu genötigt sind), eine Gesamtausdeutung des Menschen vorzunehmen, totalisierende Anthropotechniken

entwickeln. Auch diese sind gendertheoretisch zu beschreiben. Angesichts der Bedeutung des Religiösen weltweit bietet die Frage danach, wie sich dieses in Körperpraxen und in Körperdiskursen materialisiert, ein hochinteressantes Forschungsfeld. Dabei darf selbstverständlich ‚das‘ Religiöse nicht losgelöst betrachtet werden von anderen, in einer Gesellschaft herrschenden Diskursen, Strukturen und Kräften. In unterschiedlichen Perspektiven sind diese Materialisierungen zu untersuchen. Die Beiträge können folgende thematische Schwerpunkte aufnehmen: Empirische Studien zu Körperkonstruktionen und als religiös semantisierten Verkörperungen von Geschlecht, gender- bzw. queertheoretische Analysen der religiösen Grammatik von Geschlechtsdiskursen [...] Studien zum Zusammenhang von religiösen Geschlechterdiskursen und Marginalisierungs- bzw. Ausgrenzungslogiken [...].“

Einreichfrist (Artikel): **1. Juni 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter <http://www.fzg.uni-freiburg.de/>.

5.3 CFP – “Finding Women in the Archives: Experiences and Stories from Central, Eastern, and Southeastern Europe” (Themenheft von *Aspasia: The International Yearbook of Central, Eastern, and Southeastern European Women's and Gender History*)

“In the early decades of women’s and gender history [...] feminist historians devoted a lot of time and effort to finding historical sources by and about women and making those sources available to a wider audience. It turned out that women’s absence in the historiography was not primarily due to a lack of sources but was rather a consequence of (mostly male) historians’ conceptual frameworks and assumptions about what counted as ‘history’. There is currently a strong interest in rethinking archives, both as official institutions and repositories of documents and in the broader sense of collections holding ‘traces of the past’, sometimes put together with the help of new technologies. Recent publications challenge the older assumption that archives are neutral and fixed repositories of information and instead reconceptualize them as ‘artifacts of history’ (in Antoinette Burton’s words), shaped by material circumstances, state interests, war and politics, the decisions of those who deposit materials and of archivists, and much more. In addition to historians rethinking archives, the on-going digital revolution has a huge impact in the archival world. [...] We invite historians of women and gender in the region of Central, Eastern and Southeastern Europe to reflect on their archival experiences and the issues mentioned above. Questions we are interested in include, but are not limited to: What is the state of the archives in the country you are working on and how has this influenced the questions historians ask, the kind of narratives they can tell and, in general, what counts as proper history? How has the archival landscape shaped research on women’s and gender history? [...] Have efforts been made to make women’s records visible and available? Have you developed specific research strategies to find traces of women or to work around the limited sources available? Did you make exciting discoveries when looking for women in the archives? [...].”

Einreichfrist (Artikel): **15. September 2014**

Weitere Informationen von Francisca de Haan, dehaanf@ceu.hu oder Melissa Feinberg, mfeinberg@history.rutgers.edu sowie unter <http://journals.berghahnbooks.com/asp/>.

6. Veranstaltungsankündigungen

6.1 Fachtagung „Männer als Paten für Kinder – Chancen und Herausforderungen eines freiwilligen Engagements mit Zukunft“, 7. April 2014, Berlin

„Männer sind als Väter verstärkt gefragt – aber auch als Freiwillige in Patenschaftsprogrammen. Zu biffy Berlin e.V. zumindest kommen seit über zehn Jahren viele Ein-Eltern-Familien, die für die Kinder eine männliche Bezugsperson suchen. Zugleich sind Männer in dieser Rolle noch nicht selbstverständlich – nicht im bislang eher weiblich dominierten Feld fürsorglicher Rollen für Kinder, nicht angesichts der öffentlichen Berichterstattung über pädosexuelle Straftäter. Beim Patenschaftsprogramm von biffy Berlin – Big Friends for Youngsters e.V. stellen Männer seit einigen Jahren die Mehrheit unter den Paten. Sie unterstützen ein Kind, das zumeist bei einer alleinerziehenden Mutter lebt, unternehmen ein Mal in der Woche gemeinsame Freizeitaktivitäten, sind Rückhalt und Ansprechpartner. Derzeit sind über 120 Männer für ein Patenkind aktiv, teilweise bereits seit mehreren Jahren. Bei einer Fachtagung [...] sollen Einsichten und Erfahrungen aus dieser Freiwilligenarbeit zusammengetragen werden. [...] Leitende Fragen sind: Wie gewinnt man Männer als Freiwillige für die Paten-Rolle? Wie erleben Kinder die Patenschaft mit Männern? Was sind Herausforderungen für die Vermittler/innen und Begleiter/innen dieses Engagements? Wie umgehen mit Risiken und Ängsten? Spielt das Geschlecht überhaupt eine Rolle? Die kostenlose Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V. und dem Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V. statt.“

Anmeldung bis **27. März 2014** bei: everien@paritaet-berlin.de

Programm und weitere Informationen unter:

http://www.biffy-berlin.de/fileadmin/biffy-berlin.de/files/Flyer_Fachtagung_Maenner_als_Paten_7_April_PDF.pdf

6.2 Feministischer Juristinnentag, 9.-11. Mai 2014, Leipzig

„In diesem Jahr findet der FJT zum 40. Mal statt. Das wollen wir mit einem Rückblick und Ausblick feiern. 1978 als Jurafrauentreffen von Rechtsanwältinnen, Referendarinnen und den in Anwältinnenbüros beschäftigten ‚Bürofrauen‘ gegründet, um Strategien zur Durchsetzung von Frauenrechten gemeinsam zu entwickeln, veränderten sich die Treffen im Laufe der Jahre in ihrer Zusammensetzung. Durch das Engagement und die Begeisterung, die Frauen beim FJT erlebten, wurden zunehmend auch andere Berufsgruppen angesteckt. Dies griff auch auf die Universitäten über. Die Entwicklung verlief nicht ohne Konflikte, aber die Weiterentwicklung und wechselseitige Bestärkung im Kampf für Frauenrechte und eine frauengerechte Welt bleibt das wichtigste Element und für viele Frauen die Motivation, jedes Jahr am FJT teilzunehmen. Wir wollen uns mit Blick auf die Zeiten des Aufbruchs, der Auseinandersetzungen, Feste, Themen und Forderungen für die Zukunft anspornen lassen. [...] Der FJT ist ein selbstorganisierter Raum, um die Verbindungen von Recht und Geschlechterordnung, Herrschaft und Emanzipation zu untersuchen und rechtspolitische Handlungsstrategien zu entwickeln. Die feministische Rechtswissenschaft findet hier eines ihrer wenigen Zuhause im deutschsprachigen Raum: Neben Vorträgen, Workshops und Podien zu verschiedensten Themen, wird gefeiert, sich vernetzt und ausgetauscht. Der FJT ist offen für alle Frauen, alle, die sich als Frauen fühlen und alle, die sich keinem der herkömmlichen Geschlechter zuordnen können oder wollen.“

Programm: <http://www.feministischer-juristinnentag.de/programm.html>

Anmeldung: <http://www.feministischer-juristinnentag.de/anmeldeformular.html>

7. Angebote speziell für den wissenschaftlichen Nachwuchs

7.1 CFA – “Summer School for Sexualities, Cultures, and Politics”, 18.-24. August 2014, Belgrad, Serbien

“IPAK Center and Faculty for Media and Communications, Singidunum University, Belgrade invites you to apply for the Summer School for Sexualities, Cultures, and Politics. The 2014 Summer School will take place at the Faculty of Media and Communications in Belgrade [...]. The program contains three courses: Jack Halberstam (University of Southern California, USA): Wild Bodies: Gender, Sexuality and Power (18.-19. August 2014), Eszter Timar (Central European University, Budapest, Hungary): Derrida’s Queer Bio-Politics (20.-21. August 2014) und Bracha L. Ettinger (European Graduate School, Saas-Fee, Switzerland): Duende and Light. Trust and the Subreal in Art and Psychoanalysis (23.-24. August 2014). We encourage postgraduate students (preferably MA or PhD students or young researchers) interested in exploring the issues of Gender, Queer, Cultural Studies, Visual Arts and Humanities and related areas. However, outstanding BA students are also considered and have the chance to enroll. Participants from all countries are eligible to apply. Artists, curators and cultural workers are also invited to apply.”

Bewerbungsschluss: **20. April 2014** (“early deadline”/ 20% discount);
Spätere Deadlines: 20. Mai 2014 und 20. Juni 2014

Weitere Informationen unter:

<http://ipakcentar.org/en/the-summer-school-for-sexualities-cultures-and-politics>

7.2 CFP – „Elfriede Jelinek: ‚Es ist Sprechen und aus‘: Interdisziplinärer Workshop für Nachwuchswissenschaftler_innen, 30.-31. Oktober 2014, Universität Wien

„Seit Juni 2013 baut die Forschungsplattform Elfriede Jelinek: Texte – Kontexte – Rezeption an der Universität Wien in Kooperation mit dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum einen international vernetzten, interdisziplinären Forschungsschwerpunkt zu Elfriede Jelinek, Österreichs einziger Literaturnobelpreisträgerin, auf. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. [...] Der Workshop richtet sich an DissertantInnen, ProjektmitarbeiterInnen, Postdocs und HabilitandInnen aus dem In- und Ausland, die an Vorhaben zu Elfriede Jelinek arbeiten und an einer längerfristigen Vernetzung mit internationalen ExpertInnen der Jelinek-Forschung interessiert sind. Thematisch ist der Workshop weit gefasst und entspricht der interdisziplinären Ausrichtung der Forschungsplattform Elfriede Jelinek. Willkommen sind Arbeiten zu folgenden Bereichen der Jelinek-Forschung: Intertextuelle und theatrale Schreibverfahren Jelineks, zeitgeschichtliche und ökonomische Aspekte in Jelineks Werken, Gender-Perspektiven in Hinblick auf Jelineks Werke, intermediale Fragestellungen zu Jelineks Werken. Zentrales Anliegen des Workshops ist die Auseinandersetzung mit neuen methodischen Zugangsweisen.“

Bewerbung: „Interessierte Nachwuchswissenschaftler_innen werden gebeten, Projektarbeitstitel, Art des Vorhabens, Abstract (ca. 300 Wörter inkl. 3-4 relevante bibliographische Angaben) und Kurzvita (nicht mehr als 70 Wörter) an Mag. Konstanze Fladischer zu schicken: konstanze.fladischer@univie.ac.at.

Bewerbungsschluss: **25. April 2014**

Vollständiger Call und weitere Informationen unter:

<http://fpjelinek.univie.ac.at/nachwuchsfoerderung/workshops/call-for-papers-2014/>

7.3 CFP – „Early Career Researchers II“ (Sonderausgabe des *GenderForum: An Internet Journal for Gender Studies*)

“In order to encourage the next generation of academics, interdisciplinary, peer-reviewed e-journal *GenderForum* (<http://www.genderforum.org/>) has launched its first annual Early Career Researchers Issue in October 2013. Now every October will see an issue that spotlights the work of emerging researchers. Contributions can be new academic writing composed specifically for this issue, or exceptional, previously unpublished term papers on all topics pertaining to Gender Studies, Feminist Studies and/or Queer Theory.”

Bewerbungsschluss (Abstracts): **1. Mai 2014**

Weitere Informationen von Laura-Marie von Czarnowsky, l.czarnowsky@uni-koeln.de, sowie unter <http://www.genderforum.org/call-for-contributions/>.

8. Zum Weiterlesen

8.1 Alles Gute zum Frauentag? Replik von Regina Frey auf ‚Feminismus‘-Artikel in der ZEIT

Anlässlich des Internationalen Frauentags 2014 veröffentlichte die ZEIT einen Beitrag von Mariam Lau mit dem Titel „Was will das Weib?“, der mit der Erkenntnis, dass „viele Feministinnen die Frauen eigentlich nicht besonders gut kennen“, beginnt und endet. Die Zahl der Leser_innen-Kommentare – weit über 400 Stück – zeigen, welche Aufmerksamkeit derart polemische Beiträge auf sich ziehen.

Regina Frey, Leiterin des *genderbüro* in Berlin, antwortete mit einer Replik. Darin heißt es u.a.: „Diese Zeitung beteiligt sich inzwischen ohne jegliche Recherche und Information über den aktuellen Stand geschlechterpolitischer Debatten am allgemeinen ‚Feminismus-Bashing‘. Undifferenziert verbreitet die Autorin Mariam Lau Un- und Halbwahrheiten über ‚den Feminismus‘ und seine vermeintliche Schuld an den derzeitigen Geschlechterbeziehungen. So seien an der Kriminalisierung von Prostitution ‚die‘ Feministinnen schuld, es gebe in Europa inzwischen einen Staatsfeminismus und das Schlimme am Feminismus sei, dass er Misstrauen zwischen den Geschlechtern schaffe. Er verhindere die Suche nach Glück, trage dazu bei, dass Akademikerinnen keine Männer und Kinder mehr bekämen, die Ehen nicht hielten und die Zahl Alleinerziehender hoch sei.“

Zur Replik von Regina Frey: http://genderbuero.blogspot.de/2014/03/was-will-die-zeit_7.html

Zum Beitrag in der ZEIT:

<http://www.zeit.de/2014/11/feminismus-prostitution-internationaler-frauentag>

8.2 Informationen und Hintergründe zur EU-Studie „Gewalt gegen Frauen“

„Eine von drei Frauen hat seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren, einer von fünf Frauen wurde nachgestellt („gestalkt“), und jede zweite Frau war mit einer oder mehreren Formen der sexuellen Belästigung konfrontiert [...]“. Über diese und andere Ergebnisse einer Studie der Europäischen Agentur für Grundrechte wurde in der vergangenen Woche intensiv in den Medien berichtet. Die umfassende Studie mit dem Titel „Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung“ dokumentiert Gewalt gegen Frauen in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und basiert auf Interviews mit 42.000 Frauen

zwischen 18 und 74 Jahren, welche von weiblichen Interviewerinnen zu ihren Erfahrungen mit körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt befragt wurden. Darüber hinaus wurden Fragen zu Stalking, sexueller Belästigung und der Rolle, die neue Technologien bei Missbrauchserfahrungen von Frauen spielen, gestellt. Die Studie reagiert damit auf Forderungen seitens internationaler und nationaler Organisationen, die in der Vergangenheit wiederholt darauf hingewiesen hatten, dass die bisherigen amtlichen Datenerhebungsmechanismen nicht das wahre Ausmaß und die Art von Gewalt gegen Frauen widerspiegeln.

Link zu den wichtigsten Ergebnissen der Studie:

http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance_de_0.pdf

8.3 Der „Frühling der Frauen?“ – Barbara Unmüßig zur Rolle der Frauen in den politischen Kämpfen in Nordafrika sowie im Nahen und Mittleren Osten

Barbara Unmüßig, Politologin und Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung, hat kürzlich einen lesenswerten Beitrag mit dem Titel „Drei Jahre Arabellion: Der Frühling der Frauen?“ verfasst. Dieser beginnt wie folgt: „Vor gut drei Jahren nahm der Arabische Frühling seinen Anfang. Die Serie von Demonstrationen, Aufständen und Revolutionen hat die Länder Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens grundlegend verändert. Daran hatten insbesondere Frauen einen großen Anteil: In den politischen Kämpfen haben sie eine zentrale Rolle gespielt – als Akteurinnen, Aktivistinnen, Mitläuferinnen, Täterinnen und auch als Opfer.“ Nach diesem Auftakt folgt eine differenzierte Analyse der Situation in einzelnen Ländern wie zum Beispiel Tunesien, Ägypten, Libyen und Syrien, anhand derer die Vielfalt der Protestformen, mit denen sich Frauen Sichtbarkeit verschafften, deutlich wurde. Darüber hinaus hebt Unmüßig drei weitere Dinge hervor: (1) Die Teilhabe der Frauen am Arabischen Frühling war nie ausschließlich ein Kampf für Frauenrechte, sondern muss in einem größeren Zusammenhang des Kampfes gegen Armut, Korruption, Gewalt und Willkür sowie gegen Rechtlosigkeit und die Unterdrückung der Presse- und Versammlungsfreiheit gesehen werden. (2) Die sich engagierenden Frauen bildeten zu keinem Zeitpunkt eine homogene Gruppe mit gleichen Interessen und Zielen, sondern unterschieden sich u.a. mit Bezug auf Zugehörigkeit zu einer Generation oder zu einem Glauben. Teile der feministischen Bewegung, so etwa in Ägypten, wurden auch im Kampf gegen den politischen Islam kooptiert. (3) Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen (Jungfrauentests, Vergewaltigungen) waren eine häufig zu beobachtende Begleiterscheinung der politischen Umbruchsituationen in den einzelnen Ländern.

Link zum Artikel:

<http://www.boell.de/de/2014/01/31/drei-jahre-arabellion-der-fruehling-der-frauen>

8.4 Publikationsreihe “Discussion Papers des Harriet Taylor Mill-Instituts”, Berlin

„Das Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung veröffentlicht seit Dezember 2007 die Publikationsreihe ‚Discussion Papers des Harriet Taylor Mill-Instituts‘. Herausgeberinnen der Reihe sind: Miriam Beblo, Claudia Gather, Madeleine Janke, Friederike Maier und Antje Mertens. Die Discussion Papers-Reihe soll dazu beitragen, die Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Forschung im Feld Ökonomie und Geschlechterverhältnisse zu erhöhen und Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit rasch und unkompliziert zugänglich zu machen.“

Neueste Publikation: Victoria Barnack, „Geschlechtergerechtigkeit im Steuerrecht durch das Faktorverfahren?“, Discussion Paper 23, 02/2014

http://www.harriet-taylor-mill.de/pdfs/aktuelles/docs/DiscPap23_Online.pdf

Weitere Informationen und Link zu allen bisherigen Discussion Papers:
<http://www.harriet-taylor-mill.de/deutsch/publik/discuss/discuss.html>

8.5 „Rosarot und Himmelblau? Auf dem Weg zu vielfältigen Bildungs- und Erwerbsverläufen“ – Dokumentation zur Fachtagung am 27. November 2013 in Berlin

„Wodurch werden traditionelle Geschlechterleitbilder geprägt und wann im Bildungsverlauf und im Berufsleben festigen sie sich? Wie können starre Rollenbilder und stereotype Zuschreibungen aufgebrochen und dadurch mehr Vielfalt und individuelle Verwirklichungschancen im Lebensverlauf erreicht werden? Diese Fragen standen im Zentrum der Tagung ‚Rosarot und Himmelblau? Auf dem Weg zu vielfältigen Bildungs- und Erwerbsverläufen‘ am 27. November 2013 in Berlin, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit veranstaltet und mit einem Grußwort der Bundestagsabgeordneten Daniela De Ridder eröffnet wurde.“

Zur Dokumentation der Tagung: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/10573.pdf>

8.6 Neue Ausgabe der Rezensionszeitschrift *querelles-net* erschienen!

Die Ausgabe 15, Nr. 1 (2014) der Online-Zeitschrift *querelles-net* ist erschienen.

„*querelles-net* erschließt die Vielzahl fachspezifischer, inter- und transdisziplinärer Veröffentlichungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies, insbesondere aus dem deutschsprachigen Raum. Wissenschaftliche Besprechungen geben einen Überblick über wichtige Neuerscheinungen und aktuelle Forschungsschwerpunkte. Besprochen werden sowohl gedruckte als auch elektronisch publizierte Werke.“

Zur Ausgabe: <http://www.querelles-net.de/index.php/qn/index>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de